

Zunächst ist zu sagen, daß in der Forschung, wie Lapidge natürlich gesehen hatte, nicht durchweg ein Columban als Verfasser des *Planctus Karoli* galt. Die Worte der Strophe 17: *O Columbane, stringe tuas lacrimas/precesque funde pro illo ad Dominum* deuteten die ältere Forschung und die Herausgeber¹² so, daß hier ein unbekannter Bobbieser Mönch den heiligen Gründer seines Klosters um Fürbitte für den toten Karl gebeten habe. Lapidge läßt diese Deutung nicht gelten und sieht hier eine Aufforderung des Dichters an sich selbst, mit der Klage aufzuhören und für Karl zu beten. Er sieht in dieser Strophe 17 einen Wendepunkt des Gedichts¹³, das in den Strophen 1–16 nur Klagen ausgesprochen habe und sich nun zum Fürbittgebet wende. Er übersieht aber, daß schon vorher Fürbitten ausgesprochen sind: *Christe ... da requiem Karolo* in Strophe 7, *Spiritus sanctus ... animam suam exaltet in requiem* in Strophe 10. Es liegt also kein Wendepunkt im Gedicht vor. Ferner steht in Strophe 17 die Anrede an Columban *stringe tuas lacrimas* im Gegensatz zur Klage *Heu mihi misero* und läßt es als unzulässig erscheinen, in beiden Fällen dieselbe Person gemeint zu sehen. Dies gilt um so eher, als Strophe 17 und 18 in einem eindeutigen Sinn- und Satzzusammenhang stehen, der freilich durch die Interpunktion Holder-Eggers etwas verundeutlicht wird. Der Satzzusammenhang der beiden Strophen lautet (mit einer Wortumstellung): *O Columbane, ... precesque funde pro illo ad Dominum, ... [ut] Pater cunctorum, misericors Dominus [ut] illi donet locum splendidissimum*. Das im Gedicht an jedem Strophenende stehende *Heu mihi misero*, das am Ende von Strophe 17 besser ganz in Parenthese gesetzt wäre, unterbricht den Satzzusammenhang von Strophe 17 und 18, und ist als Klageruf des anonymen Autors von der Anrufung des hl. Columbanus deutlich zu unterscheiden. Wie hätte ein Autor im gleichen Satz sich einmal in der 2. und einmal in der 1. Person anreden können? Man wird auch nicht mit Lapidge die Vorstellung des Dichters als unmöglich abweisen dürfen, daß der 615 gestorbene Columban um Karls des Großen Tod geweint habe und nun Fürbitte leisten solle. Letzteres war ohnehin Aufgabe der Heiligen und dies sicher für Karl, den der Dichter als einen um den ganzen orbis christianus hochverdienten Herrscher pries; ganz abgesehen davon, daß Lapidges rhetorische Frage, was denn Karl für Bobbio getan habe¹⁴, mit dem Hinweis auf eine recht bedeutende Schenkung gleich nach der Einnahme von Pavia 774 zu

¹²) Dümmler (wie oben Anm. 8), S. 434; Holder-Egger (wie oben Anm. 8) S. 50 Anm. 1.

¹³) Lapidge (wie Anm. 5) S. 292 (858).

¹⁴) Lapidge (wie Anm. 5) S. 291f. (857f.).